BÜCHERSPIEGEL

NEU ERSCHIENEN

Thomas Valentin: „Die Unberatenen". Mit viel Wohlwollen und noch mehr Phantasie beschreibt der 41jährige Autor und ehemalige Lehrer Valentin in seinem dritten Roman Jugend von heute. Valentins Pennäler sagen „hay", quasseln über Kafka und Jewtuschenko, gehen abends ins Bordell und hören nachts den DDR-Rundfunk. Ihre Studienräte sind durchweg Ignoranten, die über das „Dritte Reich", die Juden und den SPIEGEL („destruktiv!") palavern. Vollends unberaten und verkalkt sind die Eltern. Der intelligenteste und frühreifste Schüler, Faun genannt, klebt Kafka-Zitate an die Schultüren und entflieht nach Polen. Trefflich gelungen ist dem Hessen Valentin hingegen die Figur eines Pedells: Er spricht korrektes Hessisch. (Claassen Verlag, Hamburg; 304 Seiten; 17,80 Mark.)

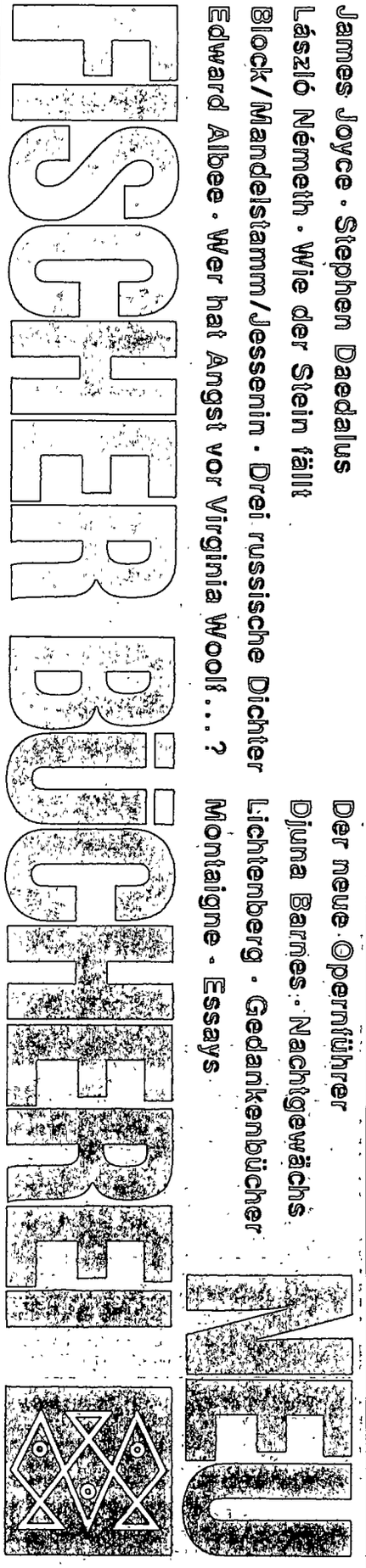
John Steinbeck: „Meine Reise mit Charley". Drei Monate lang durchkreuzundquerte der amerikanische Nobelpreisträger von 1962 die Vereinigten Staaten in einem Spezialwohnwagen. Gesprächspartner waren ihm, außer seinem Pudel Charley, „die Amerikaner", die er planlos bei der täglichen Arbeit und bei sonntäglicher Meditation aufsuchte. Combi-Fahrer Steinbeck registrierte tiefe Unruhe: „Fast jeder Amerikaner fiebert danach, aufzubrechen ... egal, wohin." Doch der gewesene Sozialkritiker weist seinen fiebernden Landsleuten keinen Weg: Steinbeck plauscht über Straßenzustände, Sonntagsjäger, Charleys Blasenkatarrh und einen Neger-Sitzstreik in New Orleans, ohne die Stimme zu heben oder zu senken. (Diana Verlag, Konstanz; 310 Seiten; 15,80 Mark.)

André Guérin / Jack Palmer-White: „Johanna sagt euch ewig Lebewohl". „Das Ende einer Legende" wird von dieser zuerst in England erschienenen, recht salopp formulierten Jeanne-d'Arc-Biographie wohl doch etwas voreilig verkündet. Die Autoren stützen sich bei ihrer antiheroischen Hypothese — Johanna sei gar nicht 1431 verbrannt worden, sondern 20 Jahre später als brave Ehefrau verstorben — weniger auf neues Forschungsmaterial als auf ihre grundsätzlich vernünftige Skepsis gegenüber historischen Idolisierungen. So bleibt die sympathische These leider unbewiesen. (Cotta-Verlag, Stuttgart; 256 Seiten; 19,80 Mark.)

PROGRAMME

Kindler Verlag, München. Die mit einer Marx-Auswahl begonnene Reihe kommunistischer Urtexte wird mit „Ausgewählten Schriften" Wladimir Iljitsch Lenins fortgesetzt; Herausgeber ist der ehemalige Chefredakteur einer FDJ-Zeitschrift und politische Publizist Hermann Weber. Der prominente Westberliner Strafverteidiger Paul Ronge veröffentlicht seine Memoiren unter dem Titel „Im Namen der Gerechtigkeit". Von dem französischen Goncourt-Preisträger Roger Ikor („Die Söhne Abrahams") erscheint der zeitkritische Roman über ein sozial-utopisches Experiment: „Das Dorf ohne Geld". Als ein Nachfahr der Vaganten-Poeten Peter Hille und Jakob Haringer wird der 1923 in Aachen geborene Reinhard Lynen avisiert, der seine Außenseiter-Erlebnisse in der autobiographischen „Kentaurenfährte" niedergelegt hat. Sein Vagabundenleben hat Lynen, laut Verlagsmitteilung, „obwohl inzwischen in einer Hütte bei Krefeld seßhaft geworden, noch nicht ganz aufgegeben".

Szczesny Verlag, München. Von dem evangelischen Ex-Theologen und Mitbegründer der Jugend- und Landschulheimbewegung, Gustav Wyneken, erscheint der Rechenschaftsbericht „Abschied vom Christentum". Die von Jean-Paul Sartre als „einzige englische Existentialistin" apostrophierte Roman-Autorin und Kritikerin Kathleen Nott untersucht in dem Buch „Gottes eigene Dichter", was von der „Rechtgläubigkeit" christlicher Schriftsteller wie Graham Greene oder T. S. Eliot zu halten ist. Programmgemäß freisinnig soll es auch in Szczesnys „Club Voltaire" zugehen, einem „Jahrbuch für kritische Aufklärung" (Untertitel). Beiträger des ersten Club-Bandes sind unter anderem Alfred Andersch, Hans Magnus Enzensberger, Hermann Kesten, Ludwig Marcuse und Martin Walser.



BESTSELLER

BELLETRISTIK

1. **Böll: Ansichten eines Clowns.** Kiepenheuer & Witsch; 16,80 Mark. (1)
2. **Hochhuth: Der Stellvertreter.** Rowohlt; 8,80 Mark. (2)
3. **Miller: Wendekreis des Krebses.** Rowohlt; 25 Mark. (4)
4. **Amado: Gabriela wie Zimt und Nelken.** Rowohlt; 22 Mark. (3)
5. **Bamm: Anarchie mit Liebe.** DVA; 14,80 Mark. (8)
6. **Remarque: Die Nacht von Lissabon.** Kiepenheuer & Witsch; 9,80 Mark. (5)
7. **Golon: Angélique, die Rebellin.** Blanvalet; 25 Mark. (6)
8. **Bingham: Ich such mir einen Supermann.** Wunderlich; 12,80 Mark. (9)
9. **Lenz: Stadtgespräch.** Hoffmann und Campe; 16,80 Mark. (7)
10. **Seipolt: Der aufgeweckte Siebenschläfer.** Echter; 9,80 Mark.

SACHBÜCHER

1. **Amery: Die Kapitulation.** Rowohlt; 2,20 Mark. (1)
2. **Russell: Warum ich kein Christ bin.** Szczesny; 16,80 Mark. (8)
3. **Sampson: Wer regiert England?** Piper; 26 Mark. (9)
4. **Johann: Das Paradies ist überall.** Mohn; 14,80 Mark. (2)
5. **Sonnemann: Das Land der unbegrenzten Zumutbarkeiten.** Rowohlt; 9,80 Mark. (4)
6. **Sethe: Geschichte der Deutschen.** Scheffler; 12,80 Mark. (6)
7. **Eich: Die unheimlichen Deutschen.** Econ; 19,80 Mark. (3)
8. **Packard: Die Pyramidenkletterer.** Econ; 19,80 Mark. (10)
9. **Engelmann: Meine Freunde, die Millionäre.** Schneekluth; 19,80 Mark.
10. **Harrer: Ich komme aus der Steinzeit.** Ullstein; 19,80 Mark.